reinhardt
DER FUCHTELCLUB
THE ONE AND ONLY
AMÜSANTE UND UNGLAUBLICHE GESCHICHTEN
RUND UM DEN FLUGHAFEN BASEL-MULHOUSE
Follow us

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 30. Oktober 2026 – Nr. 44



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch Abo-Ausgabe

Abschiedsgottesdienst nach fast 33 Jahren

Die langjährige reformierte Pfarrerin Elke Hofheinz wird Ende Oktober pensioniert. Am vergangenen Sonntag feierte sie ihren letzten Gottesdienst. Die Christuskirche war dabei bis auf den allerletzten Platz besetzt. **Seiten 6 und 7**

Infoveranstaltung zur Zukunft von St. Theresia

Die katholische Kirchgemeinde und die Gemeinde teilten an einer gut besuchten gemeinsamen Infoveranstaltung mit, dass die Gemeinde Interesse an der Kirche St. Theresia hat. Verhandlungen haben bereits begonnen. **Seite 9**

Gemischte Gefühle beim FC Allschwil

Nach dem 3:3 in Klingnau hatten die Protagonisten des FC Allschwil gemischte Gefühle. Auf der einen Seite war es das dritte positive Resultat in Serie, auf der anderen Seite hatte man zweimal einen Zwei-Tore-Vorsprung verspielt. **Seite 20**

Aus Rauch und Nebel mit viel Tatütata in die Zukunft



2400 Liter Wasser, 100 Liter Schaum und 320 PS – das neue Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) der hiesigen Feuerwehr ist ein Kraftpaket. Bei der Hauptübung am Samstag wurde das HLF als Schlusspunkt eingeweiht, zuvor konnten sich die Interessierten bei der Postenarbeit informieren. Foto Bernadette Schoeffel **Seiten 3 bis 5**

Ihr Inserat auf
der Front
ab Fr. 110.–
inserate.reinhardt.ch

Feste Zähne, mehr Lebensqualität!
Möglichkeiten der modernen Zahnmedizin

Druckknöpfe auf Implantaten sind zu vermeiden – wenn eine starre Versorgung das Ziel ist

Implantate allein machen noch keine festen Zähne: Entscheidend ist die Verbindung zum Zahnersatz. Druckknöpfe verbessern den Halt einer herausnehmbaren Prothese, sind aber nicht mit einer fest verschraubten Versorgung gleichzusetzen.
Für besonders stabilen Halt kommen direkt auf Implantaten verschraubte Zähne (Zahnkronen / Brücken) oder eine starr abgestützte Prothese auf einem individuell gefrästen Steg infrage. Der Steg wird fest verschraubt; die Prothese bleibt zur Reinigung herausnehmbar. Entscheidend ist eine individuelle Planung. Unser Ziel: sicher kauen, entspannt lachen und nicht ständig an wackelnde Zähne denken.

Kostenloses Erstgespräch und unverbindlicher Kostenvoranschlag

Die ABA Zahnklinik am Aeschenplatz bietet für Kronen, Brücken, Implantatkronen und Prothesen ein kostenloses Erstgespräch und einen unverbindlichen Kostenvoranschlag an.

Fragen Sie nach 30% Preisvorteil
ABA
Aeschenplatz Zahnklinik
Aeschengraben 26
4051 Basel
061 226 60 00

Post CH AG
AZA 4123 Allschwil

Feuerwehr

Bei der Postenarbeit die richtigen Massnahmen ergreifen

Am letzten Samstag fand die alljährliche Hauptübung statt, bei der es wieder viel zu erleben und entdecken gab.

Von Axel Mannigel



Wollte dem Publikum den Spirit zeigen, den die Feuerwehr Allschwil-Schönenbuch hat: Kommandant Christoph Kneier vor der in Reih und Glied versammelten Truppe. Fotos Bernadette Schoeffel

Es war ein imposantes Bild, als alle Kader, Mannschaften und Jugendfeuerwehrleute in doppelter Reihe vor dem Feuerwehrmagazin angetreten waren. Kurz vor 13.30 Uhr nahm Kommandant Hauptmann Christoph Kneier das Mikrofon in die Hand: «Der Feldweibel hat mir gemeldet, dass wir parat sind, ich warte nur noch, dass die Sonne ganz durch die Wolkendecke dringt.» Dann begrüsste er die ganze Feuerwehrfamilie, Vertreter aus der Politik, darunter die Gemeindepräsidenten Franz Vogt (Allschwil) und André Knubel (Schönenbuch), Vertreter diverser Kommissionen, Kameraden anderer Feuerwehren, Ehemalige und Kinder.

Drei Komponenten

«Dass die Feuerwehr Allschwil ihr Handwerk versteht, das habt ihr sicher aus den Berichten in den Medien mitbekommen. Heute möchte ich euch den Spirit zeigen, den wir haben», so Kneier. Auf vier Posten werde an diesem Nachmittag das Können demonstriert, wobei die Gäste eingeladen seien, auch mal etwas in die Hand zu nehmen und Fragen zu stellen. «Wir wollen nah sein, wir sind nah», erklärte der Kommandant mit Nachdruck, wünschte «viel Spass» und verriet, dass es zum Abschluss noch eine Überraschung geben würde.

Danach wurden die Anwesenden gebeten, sich in eine der vier Gruppen zu begeben, welche die einzelnen Posten reihum aufsuchen würden. Leutnant Tim Hintermann führte Gruppe 3 zum Posten «Experimente», wo Leutnant Lukas Vogt die neugierigen Gäste begrüsste. «Bei uns geht es darum, was Feuer ist und wie man es am besten löscht», sagte er. An diesem Posten waren viele unterschiedliche Feuerwehrleute im Einsatz, die alle zum Zug kamen.

«Wer weiss, was es braucht, damit ein Feuer brennt?», fragte Wachtmeister Michael Scheidegger. «Man muss Zündhölzli haben», antwortete ein kleiner Junge. «Richtig, es braucht eine Zündquelle», so Scheidegger. «Luft», sagte ein anderes Kind und der Wachtmeister korrigierte es fliessend in Sauerstoff. Schliesslich fehlte nur noch das brennbare Material, das eine Frau nannte. «Wenn eine dieser drei Komponenten fehlt, passiert nichts», erklärte Scheidegger und wies zwei Jugendfeuerwehrleute an, drei Teelichter anzuzünden. Als sie brannten, wurde ein Glas über die drei Flammen gestülpt, was diese langsam erstickte.

«Wir zeigen, dass auch die Oberfläche einen Einfluss hat», sagte Wachtmeister Jeanette Hänggi und fügte hinzu: «Es haben sicherlich viele schon einmal probiert, ein Feuer zu machen.» Sie nahm ein massives Stück Holz und versuchte, es anzuzünden, was nicht so gut gelang. «Feine Späne wären jetzt eine gute Anzündhilfe», erklärte Hänggi. Dann versuchte sie zusammen mit Rekrut Daniel Bieri (welcher später zum Soldaten befördert wurde), Mehl zu entflammen, was auch nicht gut funktionierte, weil das Mehl zu kompakt sei. Schliesslich zerstäubte Hänggi das Mehl in der Luft und Bieri hielt den Bunsenbrenner drauf, schon entstanden tolle Flammen.

Als Nächstes hielt Rekrut Ursina Schwarz ein Stück Metall in die



Reges Interesse bei Gross und Klein, hier am Posten «Experimente», an dem richtig gezündelt wurde.



Wachtmeister Jeanette Hänggi hatte alles im Griff, als sie und Rekrut Daniel Bieri zeigten, wie gut zerstäubtes Mehl brennt.

Luft. «So brennt es erstmal nicht, aber wenn es sich in der richtigen Form befindet und eine passende Zündquelle hat, kann das durchaus passieren», sagte sie und versuchte, mit einer Batterie Stahlwolle zu entzünden, was ein paar Funken produzierte. Beim Magnesiumbrand wurde es sehr hell, und es sei wichtig zu wissen, so Soldat Tobias Gschwend (welcher später zum Gefreiten befördert wurde), dass ein Metallbrand nie mit Wasser angegangen werden dürfe, sondern nur mit Löschpulver.

Korporal Jona Harder erklärte noch einen möglichen Batterie- beziehungsweise Akkubrand, indem er die einzelnen Batterien in einem Akku mit Pinguinen verglich, denen immer wärmer würde. «In so einem Fall ruft ihr am besten die Feuerwehr», war Harders Fazit. Zum Abschluss dieses spannenden und lehrreichen Postens wurden nochmals alle möglichen Brände mit den dazugehörigen Löschmassnahmen dargestellt.





Szenen eines gelungenen Nachmittags: Links wurde Magnesium entzündet, das richtig hell brannte. Bei der Fahrzeugausstellung konnten die Kleinen schon mal für später üben.

Klare Befehlsstruktur

Nach einer kurzen Wartezeit ging es zum nächsten Posten mit Paratechstützen. Ein Auto lag auf der Seite und Leutnant Claude Hartmann erklärte, hier würde es sich um neues Material handeln, das sich auf dem neuen Fahrzeug befände. Aufmerksame Ohren hörten vielleicht die Erwähnung eines neuen Fahrzeugs. Hatte das eventuell mit der Überraschung zu tun? «Der Themenbereich hier ist Heben und Sichern von Material», so Hartmann, der zu einer kurzen Demonstrationsübung überleitete. Mit klarer Befehlsstruktur und fachmännischen Griffen wurde das Auto innert kürzester Zeit mit dem Material aus dem Hause Paratech gesichert.

Der dritte Posten von Gruppe 3 war die Fahrzeugausstellung, die jeder und jede individuell anschauen konnte. Interessant war, dass die Feuerwehr Allschwil neben der 32 Meter langen Autodrehleiter noch eine Anhängeleiter besitzt, die viel Manpower benötigt. Korporal Martin Ruch versicherte, dass man diese nur noch als Backup habe, etwa wenn es zwei Einsätze gleichzeitig gebe und die Autodrehleiter schon unterwegs sei.

Nicht ohne Stolz

Mitten zwischen den Fahrzeugen stand Allschwils Gemeindepräsident Franz Vogt. «Wir sind sehr froh, dass wir diese hochmotivierte Feuerwehr haben, die sich Tag und Nacht in Einsatzbereitschaft befindet», meinte er gutgelaunt und war begeistert, so viel Nachwuchs zu sehen: «Das macht doch Freude!» Freude hatten auch die Kinder, die am vierten Posten ein kontrolliertes Gasfeuer mittels Feuerlöscher bekämpfen durften. Besonders schön war dabei zu sehen, mit welchem Eifer die Jugendfeuerwehrleute dabei waren und die Kinder mitnahmen. Regelmässig gab es nach erfolgter Löschung ein High-Five.

Nach erfolgreichem Postenparcour lud Kommandant Kneier zum Rückblick. «Die, die mich kennen, wissen, dass solch eine Rede nicht mein Steckenpferd ist», begann er und sagte, er wolle die Präsentation bewusst zurückhaltend gestalten. Überhaupt sei man bei den Berichten sehr zurückhaltend und sei weder bei Facebook noch bei Instagram präsent. «Allschwil ist mit 22000 Einwohnenden zwar eine Stadt, aber auch ein Dorf und es sind schnell Geschichten im Umlauf, das wollen wir nicht fördern.»

Nicht ohne Stolz nannte Kneier die Jugendfeuerwehr, die es seit 2012 gibt, in der sich 15 Jungs und 9 Mädchen befinden. «Die Buben müssen sich warm anziehen, denn die Mädchen machen einen sauguten Job.» Es gebe eine Warteliste, aber man wolle den Jugendlichen wirklich etwas bieten, dafür brauche es eine kompakte Grösse. In der «grossen» Feuerwehr befänden sich 52 Männer und 11 Frauen, die im Jahr 2026 insgesamt schon 133 Einsätze absolviert hätten. «Dabei sind viele grosse Einsätze, die für die Feuerwehr Allschwil-Schönenbuch eine hohe Belastung darstellen», so der Kommandant. Das intensive, harte Training habe sich gelohnt





Wasser marsch! Beim Posten «FireTrainer» durften Kinder mittels Feuerlöscher ein kontrolliertes Gasfeuer bekämpfen. Besonders schön war dabei der Einsatz der Jugendfeuerwehr, die die Kleinen mit Hingabe betreute.



Was tun, wenn ein Auto auf der Seite liegt? Richtig, es wird gesichert, wie hier mit modernen Paratechstützen.



In seinem Bericht lobte Kommandant Kneier vor allem den Einsatz von Mädchen und Frauen: Die Jungs müssten sich warm anziehen.

und Kneier sprach der Mannschaft ein grosses Lob für ihr Engagement und ihre Durchhaltefähigkeit aus.

Als die Zuhörenden wieder nach draussen kamen, standen alle Feuerwehrleute wieder parat, diesmal für Beförderungen und Ehrungen (siehe Kasten). Bis zum Wachtmeister nahm Kneier selbst die Beförderungen vor, für das Upgrade zum Leutnant war wieder Löschvorsteher und Gemeinderat Philippe Hofmann zuständig. «Wir haben eine tolle und vielseitige Hauptübung gesehen und dürfen uns über eine Feuerwehr freuen, die sehr gut ausgebildet ist und die uns stolz macht», sagte er im Lärm eines vorüberfliegenden Flugzeugs.

Nach etlichen Emotionen bei den Beförderungen wurde es Zeit für die Überraschung. Das Tor öffnete sich und aus viel Rauch kam mit allen Leuchten blinkend und mit viel Tatütata das neue Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) herausgefahren (das bereits im Einsatz gewesen war). Chauffeur war Marcel Streich, CEO Rosenbauer Schweiz AG. Er erzählte, dass er 2018 und 2019 in Allschwil Feuerwehrdienst geleistet hatte: «Die Erinnerungen sind immer noch sehr gut!» Das neue HLF stehe für Sicherheit, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft. Das Fahrzeug sei mit modernsten Technologien ausgestattet. Vorne habe das HLF 320 PS, hinten 2400 Liter Wasser und 100 Liter Schaum. Streich freute sich sehr, dass sich das Fahrzeug nun in Allschwil befinde und ein grosser Dank ging an Manuel Spinnler von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und vom Feuerwehrinspektorat, der für die Beschaffung massgeblich gewesen sei.

Das HLF unter der Lupe

Was blieb nach einem solch aufregenden Nachmittag? Die Freude, miteinander anzustossen und eine Wurst vom Grill zu geniessen. Entsprechend lang waren die Schlangen hinter beiden Ständen, während die anderen das neue HLF genauer unter die Lupe nahmen.





Die Feuerwehr Allschwil-Schönenbuch ist eine Feuerwehr zum Anfassen, zum einen hier bei der Hauptübung, zum anderen in allen Einsätzen, von denen es im Jahr 2026 schon 133 gab.

Beförderungen

Zum Rekruten
Cernak Michael
Schwarb Ursina

Zum Soldaten
Biri Daniel Gian Luca
Frey Severin
Gelormino Alex
Gessler Fabian
Meyer Rony
Tanriverdi Deniz
Paulmichl Silvan
Vogt Yannis

Zum Gefreiten
Arm Elisha
Gschwend Tobias
Thavarajah Jeremy

Zum Korporal
Braun Matthias
Frey Florian
Fröhlicher Philipp
Kiefer Dominique
Ruch Martin
Wipf Olivier

Zum Leutnant
Bochsler Lukas
Meier Patrick

Austritte:
Wm Michael Scheidegger

Ehrungen:
20 Jahre:
Lt Hintermann Tim
Wm Gyr Alain
Wm Osterwalder Sandra
30 Jahre: Wm Stehlin Cyrill